

Handlungsfeld B: Ganztägig arbeitende Schule

Themenbereich: Grundschule

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

ENTWURF

(Standortbestimmung/Ergebnissicherung)

- Herr Assel, Kommunales Kompetenzzentrum der Stadt Weiterstadt
- Herr Eitel, Staatliches Schulamt
- Frau Mannert, Koordination Jugendsozialarbeit an Schule
- Frau Rosenbrock, Staatliches Schulamt
- Herr Schiwy, Schulleiter Gersprenzschule Reinheim
- Frau Strobach, Sachgebietsleitung Jugendsozialarbeit an Schule
- Herr Weber, Hauptabteilungsleiter Familie und Soziales

Geschäftsführung: Staatliches Schulamt

Lokale Lern- und Bildungslandschaft DaDi//Steuergruppe//Fachgremium Grundschule

Stand 9.11.2013

Handlungsfeld B: Ganztätig arbeitende Schule

Themenbereich: Grundschule

Ausgangslage/Bestandsaufnahme:

Die Schulen sehen sich wachsenden Anforderungen gegenüber: Forderung der Eltern nach mehr Betreuung, Entwicklung von Ganztagschule, Inklusion, Verzahnung von formaler und informeller Bildung etc. Das erfordert zunehmend die Zusammenarbeit vieler Akteure, die gemeinsam Bildung –ausgehend vom Kind- gestalten.

Die Ganztagsgrundschule wird zunehmend von Eltern, Politik, Arbeitgeberverbänden und der Mehrheit der päd. Fachkräfte gefordert und der Gewinn ist groß:

- Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder
- Ergänzende individuelle Förderung
- Förderung von Integration und Sprachkompetenz
- Förderung des Sozialen Lernens
- Erweiterte Betreuungszeiten erleichtert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

(siehe auch ausführlicher im vorgelegten Konzeptpapier des Fachgremiums)

Ziele im Rahmen der LoK Dadi:

- Gesamtförderung von Kindern im Grundschulbereich im Rahmen ganztätig arbeitender Schulen
- Vernetzung von Jugendhilfe, Schule und Schulverwaltung im Rahmen der Ganztagschulentwicklung
- Effiziente Bündelung aller vorhandenen pädagogischen Ressourcen unter Beachtung der Gegebenheiten und Situationen vor Ort
- Aufbau verlässlicher Netzwerke zum Thema Bildung, Erziehung, Betreuung und Beratung
- Aufbau und Unterstützung regionaler Bildungslandschaften

Handlungsfeld B: Ganztägig arbeitende Schule Grundschule

Themenbereich: Grundschule

Konzeptionsentwicklung

IST Stand:

- Unterschiedliche – z.T. konkurrierende - Modelle der Nachmittagsbeschulung/ -betreuung an Grundschulen:
 - A) Betreuende GS flächendeckend
 - Verlässliche Betreuung mit Elternbeiträgen
 - unterschiedliche Träger
 - Betreuungszeiten gestuft; max. bis 17.00
 - häufig mit Ferienbetreuung
 - wenig/ keine Verzahnung mit Vormittag
 - Nachfrage übersteigt oft Angebot
 - B) Ganztagsgrundschule im Profil 1
 - zurzeit in ca. 50% der LK-Gs
 - ergänzende päd. Angebote: Hausaufgabenhilfe, Ags, Mittagsbetreuung
 - nur an einzelnen Tagen/ nicht von allen Kindern wählbar, meist bis 14.30 Uhr
 - Angebote auch durch Lehrkräfte
 - kostenfrei – aber: keine Verlässlichkeit wie in der betreuenden GS
 - Nachfrage übersteigt oft Angebot
- Sozialpäd. Angebote:
 - verstärkt im Rahmen des Ganztagsbetriebs
 - Modellprojekt des LK (CJD)

Entwicklung:

- Modell Schlossschule Gräfenhausen seit August 2013 in Erprobung:
 - verbindliche kostenfreie GTGS für alle Schüler bis 14.30 Uhr
 - anschließend kostenpflichtige Betreuung bis max. 17.00 Uhr (+Ferienbetreuung)
 - enge Kooperation unterschiedlicher päd. Professionen am Vor- u. Nachmittag
 - Vorhandensein professioneller sozialpäd. Angebote an allen GS
- Zwischenziel: Übertragung erprobter Modelle auf die gesamte Schullandschaft Da-Di:
 - Einstieg und Ausbau GTGS fördern
 - Bedarfsgerechter Ausbau GS-Betreuung
 - Angebote in gemeinsamer Verantwortung von Schule, Jugendhilfe, lokalen Akteuren des Sozialraums und Kommunen
 - Gemeinsame Steuerungsgruppen (runde Tische/Bildungsbeiräte) im jeweiligen Einzugsbereich der Schule (Sozialraum Schule)

Vision:

- (Alle) Grundschulen im Landkreis arbeiten nach einem einheitlichen rhythmisierten Ganztagsmodell (Profil 3):
 - Verbindliche Schulzeit für alle Grundschüler/Innen von 8.00 - 14.30 Uhr
 - vorher (ab 7.00 Uhr) und nachher (bis 17.00 Uhr) Angebot kostenpflichtiger Betreuung am Standort + Ferienbetreuung
- Es existiert ein einheitliches päd. Konzept zur Förderung von Kindern an Grundschulen, das alle relevanten Partner im Sozialraum mit einbezieht

Handlungsfeld B: Ganztägig arbeitende Schule

Themenbereich: Grundschule

Päd. Konzept: Das Kind im Mittelpunkt

Bildungsverständnis umfasst auch
Erziehung, Betreuung, Beratung)

IST Stand:

- Kein einheitlicher Bildungsbegriff der am Bildungsprozess beteiligten Professionen
- Keine gemeinsame Verantwortung für Bildungs- und Erziehungsprozess: abgeschottete Zuständigkeiten
- Additiver Charakter der Hilfe- und Unterstützungsmaßnahmen
- Mangelnde Kommunikation und Kooperation
- Zu wenig niedrig-schwellige Unterstützungssysteme vor Ort
- Gemeinsame Verantwortung aller Professionen und Institutionen in der (Bildungs-) Region wird nicht wahrgenommen
- Einbindung der jeweiligen kreisangehörigen Städte und Gemeinden ist ausbaufähig

Entwicklung:

- Erfahrungsaustausch der einzelnen am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Professionen und Institutionen
- Gemeinsame Projekte fördern wechselseitiges Verständnis für unterschiedliche Ansätze und Aufgabenverständnis
- Auswertung und Übertragung „guter Beispiele“ aus der Region
- Organisation von Fachtagen und Diskussionsforen zum „zeitgemäßen Bildungsbegriff“
- Verstärkte Teambildung an den Schulen (z.B. in Jahrgangsteams)
- Unterstützende Angebote zur Teambildung z.B. durch gemeinsame Schulungen zu den Themen Lernen (Bsp. Schulungen Soziales Lernen JuSaS)
- Prozessbegleitung und Unterstützung
- Coaching Fachkräfte/Teams/ Schulen
- Angebote/Fortbildungen zu kollegialer Fallberatung (päd. Reflexionsmöglichkeiten in den Teams)
- Ausbau Elternbeteiligung im Nachmittag
- Aufbau Evaluationskultur

Vision:

- Es hat sich ein ganzheitliches Bildungsverständnis entwickelt
- Alle Fachkräfte an Schulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg arbeiten nach diesem gemeinsamen Bildungsverständnis, das formelle und informelle Bildung mit einbezieht.
- Alle Akteure übernehmen vor Ort gemeinsam die Verantwortung für optimale Bildungsbiografien der Schülerinnen und Schüler
- Regionale Bildungslandschaften
- Projekte werden laufend evaluiert
- Gesamtevaluation alle 5 Jahre